

Telex

Zeitungsausträger Opfer von Carjacking

Ein Zeitungsausträger der saint-paul-Gruppe wurde in der Nacht zum Mittwoch Opfer eines brutalen Carjackings. Als der Fahrer seine aus den Zeitungen Luxemburger Wort und La Voix du Luxembourg bestehende Ladung in Esch/Alzette ausliefern wollte, setzte sich plötzlich ein Mann hinter das Lenkrad des Lieferwagens. Der Zeitungsausträger wollte noch die Zündschlüssel ziehen als der Unbekannte ihm mit dem Ellenbogen ins Gesicht schlug und sich aus dem Staub machte. Eine Stunde später wurde das Fluchtauto gegen drei Uhr nachts von der belgischen Polizei gesichtet. Sie verfolgte das Auto von Messancy nach Arlon und versuchte es zu stoppen. Nachdem der Mann zuerst eine Polizeisperre durchbrochen hatte, mussten Nagelbänder eingesetzt werden, um den Flüchtigen zu stoppen. Der Täter wurde von der belgischen Polizei verhaftet.

Suche nach Nancy Wolff weitet sich aus

Wie bekannt wurde, wurden gestern die Gewässer in der Umgebung von Ettelbrück auf der Suche nach der vermissten Nancy Wolff abgesucht. Das Verschwinden der jungen Frau wird nach Aussagen des Staatsanwalts Jean Bour als „besorgniserregend“ eingestuft.

Kein Gratisbus zu den Rives de Clausen



Hiobsbotschaft für die Nachtschwärmer. Ab dem 1. Juni wird der Buspendeldienst ab Glacis ins Ausgehviertel Rives de Clausen eingestellt. Einzige Ausweichmöglichkeit: Der „City Night Bus“ der Stadt Luxemburg.

Dieser alternative Busdienst verkehrt Freitag- und Samstagabend allerdings „nur“ jede viertel Stunde zwischen dem Parking Bouillon, Glacis, Rives de Clausen und Fetschenhof. Bislang be-

diente die „Navette“ die Rives de Clausen im 6-Minuten-Takt.

Nach Angaben des hauptstädtischen Schöffensrats ist dem Bauträger des Ausgehviertels sowie den Betreibern der Cafés der Buspendeldienst zu teuer geworden. „Wir sind nicht erfreut darüber, dass der Bauträger seine Anstrengungen für den öffentlichen Transport einstellt“, kommentierte Bürgermeister Paul Helminger die Entscheidung gestern beim Pressebriefing.

Helminger glaubt, dass angesichts der hohen Umsätze, die die Cafés im Ausgehviertel erzielen, ein Buspendel-

Ab dem 1. Juni wird die „Navette“ zwischen dem Glacis und den Rives de Clausen eingestellt. Der Grund: Dem Betreiber sind die Kosten für den Pendeldienst zu hoch. (Foto: Serge Waldbillig)

dienst finanzierbar sein müsste. Mobilitätsschöffe François Bausch machte deutlich, dass die Stadt Luxemburg den Buspendeldienst nicht finanzieren wird. „Es kann nicht sein, dass wir mit den Steuergeldern ein privates Projekt unterstützen“, so Bausch. Er betonte, dass der Geschäftsplan der Gaststättenbetreiber auch den Transportaspekt beinhalten müsse.

Die Gemeindeverantwortlichen stellten jedenfalls klar, dass trotz der Einstellung des Buspendeldienstes weiterhin eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Falschparkern an den Tag gelegt wird. //

Telex

Gabriele Di Leonardo wird vermisst



Der 42-jährige Gabriele Di Leonardo wird seit dem 14. Mai vermisst. Zuletzt hielt der Mann sich in Italien auf und ist seitdem nicht mehr erreichbar. Er ist 1,75 Meter groß und von schlanker Statur, ihm fehlt die Hälfte der oberen Zahnreihe. Seine Haare und Augen sind braun. Hinweise an die Polizei unter Telefon 24491 200.

Auf Kollisionskurs mit Polizeiauto

Am frühen Dienstagabend bemerkte eine Polizeistreife in Cents auf der Höhe des Waserturms, das ihr ein anderes Fahrzeug entgegenkam. Dessen Fahrer hatte zuvor bereits mehrere Verkehrsteilnehmer auf riskante Art und Weise überholt. Als der Rowdy sich wieder einreihen wollte, kam es beinahe zu einer Frontalkollision mit dem Streifenwagen. Der Ethylo-test ergab, dass der Fahrer unter Alkoholeinfluss stand. Er musste seinen Führerschein abgeben.

Nationalcoach Hellers: „Das Niveau sinkt stetig“

Seit mindestens zwei Jahren falle das Niveau im luxemburgischen Fußball. Dies sei alarmierend, sagt Nationaltrainer Guy Hellers in einem LW-Interview. Dem Ex-Fußball-Profi zufolge liegt der Grund dafür klar auf der Hand: „Die wenigen guten Fußballer, die in der BGL Ligue zum Einsatz kommen, sind auf zu viele Mannschaften aufgeteilt. Und passen sich dort dem Niveau der schwächeren Spieler an.“

Er weise seit längerem darauf hin, dass die Aufstockung der höchsten luxemburgischen Spielklasse auf 14 Teams ein Fehler war. Luxemburg verfüge nicht über ausreichend Potenzial an so vielen guten Mannschaften.

Würde hierzulande die Anzahl der Vereine in der BGL Ligue reduziert, so hätte dies eine Intensität der Begegnungen zur Folge, ist sich Guy Hellers sicher.

Der FLF-Coach plädiert gegenüber dem „Luxemburger Wort“ für eine semi-professionelle Liga. Von Spielern, die sich acht Stunden am Tag auf ihren Beruf konzentrierten, könnte man keine sportlichen Hochleistungen erwarten. In der laufenden Spielzeit seien ihm keine potenziellen Nationalspieler aufgefallen. Schlimmer noch: „Ich war vielmehr öfter erschrocken über die Leistung des einen oder anderen Nationalspielers, der weit unter seinen Möglichkeiten blieb.“ //



25 Jahre Schengen: Elefanten für den Frieden



Kann es ein besseres Symbol für den Frieden geben als die sogenannten friedlichen Riesen? Wegen seiner Friedfertigkeit und seinem friedlichen Verhalten hat die deutsche Künstlerin Rose Marie Gnausch den Elefanten für ihre Friedensinitiative Elephants For Peace auserkoren.

Am 6. Juni wird ihre Ausstellung auf der Brücke und vor dem Centre Européen in Schengen durch die Bürgermeister der Dreiländereckgemeinden feierlich eröffnet. Um 15 Uhr beginnt zudem ein Friedenscorso mit Privatfahrzeugen, Fahrrädern und Traktoren. Der Weg führt über zwölf Kilometer durch die drei Länder Luxemburg, Frankreich und Deutschland – und jeder kann mitmachen

Gefeiert wird das 25-jährige Jubiläum der Unterzeichnung des Schengener Abkommens. Der Initiator des Friedens-Festes, die Schengen Peace Foundation, sieht in der weltberühmt gewordenen Stadt an der Mosel ein Symbol für Frieden, Freundschaft und Freiheit. Die in Kinheim an der Mosel lebende Künstlerin Rose Marie Gnausch wird rund 1 500 Elefanten in allen Formen und Farben am 6. Juni mit nach Schengen bringen. Ihre künstlerische Arbeit versteht Gnausch allerdings als Mitmachaktion. So kann jeder an dem Tag seinen eigenen Elefanten mitbringen. //

www.elephantsforpeace.com

Landesverband mit Protestaktion

Ihren Unmut über die geplante Gehälterrevision, die Reform des Statuts und die ausstehenden Gehälterverhandlungen brachte der Landesverband gestern Morgen vor dem Ministerium für den öffentlichen Dienst zum Ausdruck. Die Eisenbahnergewerkschaft beanstandet, dass die zuständigen Regierungsvertreter ausschließlich mit der Staatsbeamten-gewerkschaft CGFP über ihre Anliegen verhandelten. Der FNCTFEL-Landesverband setzt sich ein für eine Einheitsfront aller Gewerkschaften und fordert von der Regierung die Aufnahme von Gesprächen mit allen im öffentlichen Dienst vertretenen Gewerkschaften. Die Minister François Biltgen und Octavie Modert zeigten sich gestern gesprächsbereit und sicherten einer Delegation des Landesverbandes ein baldiges Treffen zu. //

